

Grimbor und die Moore des Grauens I

Ach, Ihr kennt schon meine Heldentaten um die verfluchten Portale? Nun gut, dann will ich Euch erzählen, welches Grauen wir im Süden des Küstenreiches erlebten...

Als ich damals in Daschar ankam, da hatte man mich noch als kleinen Zwerg abfällig belächelt, doch nicht einmal ein halbes Jahr später, war man überglücklich als ich eine Karawane Zwergensiedler nach Daschar führte, damit sie der Stadt Aufbauhilfe leisten konnten und immer wenn etwas das Küstenreich bedrohte fragte man mich und die Schattenjäger um Hilfe. So kam es, dass uns Gerüchte zugetragen wurden, dass im Süden über dem Dörfchen Bogdell Rauchschwaden gesichtet wurden, welche ein Zeichen für Piratenüberfälle sein sollten. Wir zögerten nicht lange und machten uns auf den Weg, um der Sache auf den Grund zu gehen. Ellshaha und Airanthana begleiteten mich, während der gute Berengar in Daschar Nachforschungen über Schurken machte, die Schutzgelder von Gastwirten erzwangen. Wenn wir wiederkämen, würde er schon alles Nötige in Erfahrung gebracht haben und wir müssten das Räubernest nur noch stürmen.

Airanthana hatte ihr absonderliches Drachentier dabei. Es war nun schon mehr als eine Zwerg lang und fraß ganze Hühner. Wie lange sollte es wohl dauern, bis es ganze Menschenkinder fressen würde? Drachen können ganz schön schreckliche Artgenossen werden, sollte man dem Viech nicht lieber jetzt den Kopf abschlagen, bevor es riesig wird und Feuer spuckt? Nun gut, noch war es keine Gefahr!

Wir wanderten durch Nebelfelder, als plötzlich Orks über uns herfielen. Nun denkt Ihr Orks, das ist ja lächerlich, doch durch das verfluchte Portal waren mit der letzten Horde die ungeheuerlichsten und grausamsten dieser Brut mit hindurch gekommen, was ich schon auf meinen Streifzügen um Daschar erfahren hatte. Hinterhältig nutzten sie den Nebel um Giftpfeile auf uns zu schießen und Ihre Krieger brauchten schon ein paar Schläge bevor ich sie mit Blutschwingen zu Fall brachte. Doch dieser Haufen konnte unsere Reise nur ein wenig verzögern, aber auf keinen Fall beenden.

Zögernd betraten wir nun Sumpfgelände. Jeder Schritt hinterließ eine Pfütze in unseren Spuren und schmatzen und gurgelnde Geräusche um uns herum, gaben uns immer das Ahnung umlauert zu werden. Wir wanderten auf einen schmalen Pfad und ein falscher Tritt hätte den Tod in diesen schleimigen Gewässern bedeuten könnte. Dann am Abend lag das Grauen vor unseren Augen. Die verkohlten Überreste des Dörfchens Bogdell! Drei dutzend verbrannte und zerstückelte Leiber lagen überall herum und auch vor Kindern und Frauen hatten diese Gräueltäter keinen Halt gemacht. Voller Unbehagen schlugen wir in der Nähe dieser unheilvollen Stätte unser Lager auf, doch nur schwer fanden wir in den Schlaf und uns alle plagten die Gedanken an einen gemeinsamen Traum, den wir einst in der Wüste Queschan hatten. Am nächsten Morgen übergaben wir die toten Körper endgültig den Flammen und hofften, dass die gepeinigten Seelen mit dem aufsteigenden Rauch und unseren Gebeten endlich ihre Ruhe bei den Göttern finden würden.

Wir folgen den zahlreiche, menschengroße Spuren Richtung Mooregrund und hoffen, dort noch ein ähnliches Grauen verhindern zu können. Auf unseren Weg erblickten wir immer wieder auch andere große, unmenschliche Fußabdrücke, doch ihre Verursacher war nichts zu sehen. Während unserer Nachtwache überraschten sie uns dann, vier grauenhafte Sumpftrolle. Immer wieder schlugen wir auf sie ein, hacken ihre Gliedmassen ab, doch wie durch Hexerei schlossen sich ihre Wunden immer wieder und sogar Arme wuchsen wieder an. Ein ungerüsteter Ellshaha war von mehreren Trollen belagert und entkam nur knapp dem Tode. Auch ich hatte meine Mühe, die sich immer wieder aufs Neue erhebenden Trolle niederzuzwingen. Doch am Ende gelang es uns mit Airanthanas Hilfe und der Macht des Feuers die Ungeheuern für immer zu vernichten.

Am nächsten Tag ließen wir dann endlich den verdammten Sumpf hinter uns. Wir waren entkräftet und verwundet, doch das Schrecken hinter uns und die Hoffnung noch rechtzeitig in Mooregrund zu kommen, trieben uns voran.

Auf einer Waldlichtung fiel dann wieder einmal das Unglück auf uns hernieder in Gestalt eines grünen Drachens. Wir trieben unsere Tiere zur Hast, doch nur mit Müh und Not entkamen wir dem Feuerodem und Klauen des Monsters in den Dickicht des Waldes. Nun sollte Airanthana noch mal sagen, dass Drachen friedliche Tiere und leicht zu bändigen seien. Das Scheusal hatte fast meine geliebte Wildsau Smorgl umgebracht!

Der nächste Tag verlief ohne größere Gefahren und so konnten wir ein wenig unserer verlorenen Kräfte zurück gewinnen.

Am Abend des folgenden Tages sahen wir endlich die Felder von Mooregrund. Alles wirkte friedlich und still und so waren wir voller Hoffnung noch zur rechten Zeit gekommen zu sein. Doch kein Bauer kreuzte unseren Weg und so näherten wir uns vorsichtig in der Dämmerung dem Örtchen. Unweit von Mooregrund fiel dann in einem Wäldchen ein Rudel Wölfe mit rot glühenden Augen über uns her und auch die Wurzel eines Baumes griffen nach uns. So kurz vor dem Ziel ließen wir uns nicht mehr aufhalten und trotzten der Gefahr mit Waffen und Feuer. Endlich waren wir da! Den Stadtrand von Mooregrund schützte ein Wall auf dem eine Hecke wuchs. Es war schon später Abend und auf den Straßen war niemand zu sehen, doch im Gasthaus brannte noch Licht und so traten wir ein.

Erschöpft ließen wir uns nieder und begehrtten erstmal Speis und Trank. Das Bier war abgestanden und das Essen wurde lieblos gereicht, doch wir machten uns wenig Gedanken darum. Die anderen Tische waren zusammengestellt und als wir den unfreundlichen, südländischen Wirt fragten wie dies komme, sagte er, dass heute eine Versammlung gewesen sei. Müde ließen wir uns auf unser Zimmer führen, wobei uns die Magd auf unser fragen erklärte, dass die große Runde von einer Geburtstagsfeier sei. Auch wenn wir zu geschafft waren, um einen klaren Gedanken zu fassen, so waren wir doch voll des Misstrauens und hielten Nachtwache.

In Airanthanas Wache passierte es dann, die Bande von fünf erfahrenen Schurken fiel über sie her! Ich konnte Ihr schnell zur Hilfe eilen, doch Ellshaha fand nur langsam zurück aus dem Reich der Träume und kam uns dann wieder einmal ungerüstet zur Hilfe. Doch es war zu spät durch die mörderischen Klingen der Meuchler fand Airanthana den Tod. Unermüdlich kämpfte ich weiter um die Feinde zu bezwingen, doch in Ellshaha kochte die Wut und voll der Rache und mit Tränen im Gesicht schlug er erbarmungslos seinen Weg durch unsere Gegner...